

# Sich vergnügen und dabei den Ärmern helfen

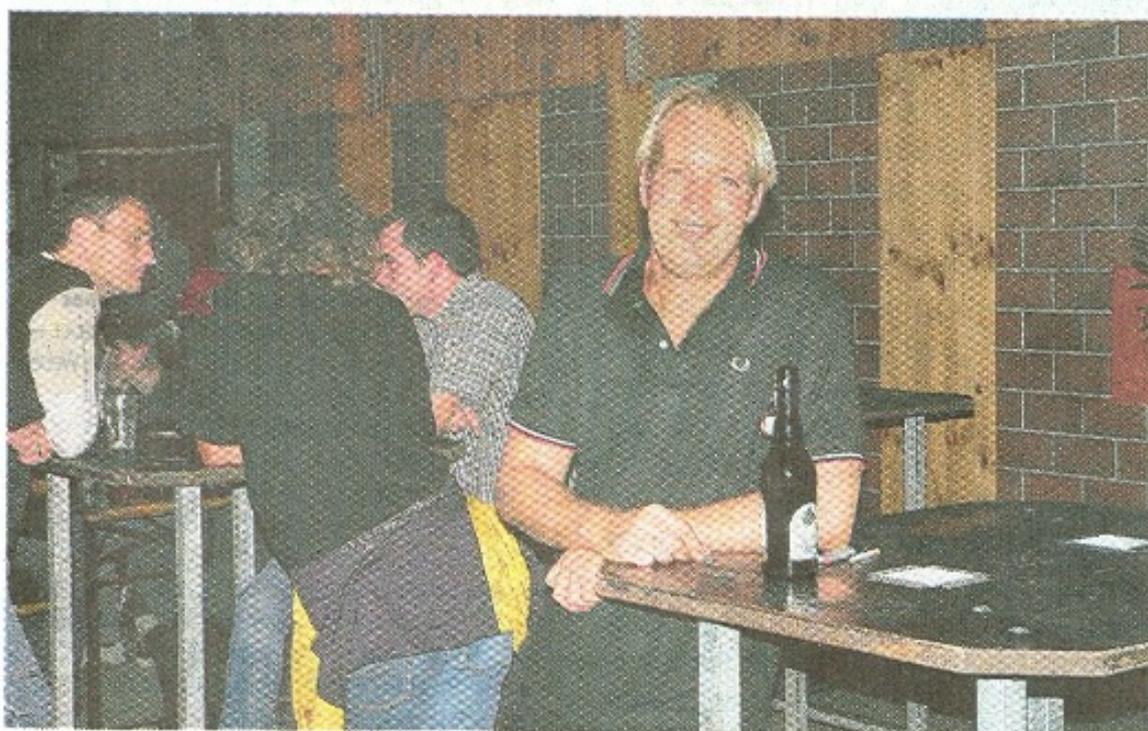
**Auch dieses Jahr** fand in Hemishofen wieder ein Benefiz-Fest zu Gunsten der nicaraguanschen Schulkinder statt.

VON JOHANNA GABRIEL

**HEMISHOFEN** Wegen der schlechten Wetterprognosen musste die Beachparty leider vom richtigen Strand an der Hemishofer Badi in die Mehrzweckhalle verlegt werden – was der guten Stimmung allerdings keinen Abbruch tat. Viele Hemishoferinnen und Hemishofer, aber auch Leute aus benachbarten Gemeinden besuchten die Veranstaltung und nahmen gleich die ganze Familie mit, denn die Beachparty hatte Jung und Alt etwas zu bieten: Die allseits beliebte Hüpfburg wurde bereits zu Festbeginn von den Kindern eingenommen, während die älteren Gäste die Mehrzweckhalle bevorzugten, wo sie eine gemütliche Festwirtschaft inklusive Caipirinha-Bar erwarteten. Rund dreissig freiwillige Helferinnen und Helfer hatten im Namen des Ver-

eins «helft uns helfen Schweiz» das gut besuchte Fest auf die Beine gestellt. Von Samstagmittag um zwölf Uhr bis zwei Uhr nachts standen die ehrenamtlich Tätigen den Gästen zur Verfügung, grillierten Steaks, Cervelats und Bratwürste, bereiteten Chili con Carne und Caipirinhas zu oder sorgten am Mischpult für geeignete Hintergrundmusik.

Der Erlös der Benefizveranstaltung wird möglichst zu 100 Prozent den beiden Schulprojekten in Nicaragua zugute kommen, die zurzeit in der Hauptstadt des südamerikanischen Landes am Laufen sind. Möglich macht dies der Umstand, dass alle Unkosten, die bei der Organisation der Party entstehen, von den Veranstaltern abgedeckt werden: sei es durch die Mitgliederbeiträge des Vereins «helft uns helfen» oder durch Sponsoren. «Die Motivation der ganzen Sache ist, von dem Reichtum unserer Welt etwas an die Ärmern auf diesem Planeten abzugeben, um so einen kleinen Teil soziale Gerechtigkeit zu erreichen», sagte Max Beringer, Präsident des Vereins «helft uns helfen Schweiz», dazu bescheiden.



Max Beringer, Präsident des Vereins «helft uns helfen Schweiz», an der Beachparty in Hemishofen.

Bild: Johanna Gabriel